

Abstract

Titel des Vortrags	Politisches Framing im Kontext der Nuklearkatastrophe von Fukushima
Gruppe	Sarah-Michelle N. Niklas F.
Betreuer	Prof. Jandura

Kurzbeschreibung:

Konkret soll es darum gehen, inwiefern sich politisches Framing in Bundestagsdebatten nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima verändert hat. Den Rahmen dazu bieten die Ansätze von Schlüsselereignissen und Versicherheitlichung.

Projektbeschreibung:

Im Zuge der anhaltenden Debatte zu Tihange und den Lehren aus Fukushima sowie dem fortlaufenden Atomausstieg steht Atomkraft kontinuierlich im Fokus der bundesdeutschen Öffentlichkeit. Vor diesem Hintergrund wurde Medienberichterstattung bereits im Hinblick auf das Framing von Kernenergie untersucht. Gleichzeitig wurde aber wenig zur politischen Auseinandersetzung mit dem Atomausstieg geforscht. Gerade diese Perspektive kann jedoch neue Einblicke versprechen – immerhin spielt abseits der medialen Öffentlichkeit die politische Ebene die zentrale Rolle im Entscheidungsprozess. Da bisher häufig die Untersuchung von Effekten von Frames im Fokus steht, soll diese Arbeit mögliche Ursachen von Framing stärker in den Vordergrund rücken (vgl. Vliegthart 2012; Carragee & Roefs 2004).

Dazu scheint es sinnvoll, den Weg über das Konzept der Versicherheitlichung zu gehen. Laut der Kopenhagener Schule ist dies ein Kommunikationsakt, bei dem ein Gegenstand als existenziell bedroht dargestellt wird, um vermeintlich dringliche und außergewöhnliche Maßnahmen rechtfertigen zu können (vgl. Buzan & Waeber 2003, S. 491). Ausgehend von Vultees Idee, Versicherheitlichung als eine eigene Form des Framing, beziehungsweise als einen speziellen inhaltlichen Frame zu verstehen (vgl. Vultee 2011), soll untersucht werden, ob Atomenergie in Bundestagsdebatten nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima als eine solche existenzielle Bedrohung behandelt wurde und wenn ja: Von wem und wie entwickelt sich der Umgang mit dem Thema im zeitlichen Vergleich, der Zeitabschnitte vor und nach der nuklearen Katastrophe. Zur Beantwortung dieser Fragen wurde eine quantitative Inhaltsanalyse von fast 60 Plenarprotokollen des deutschen Bundestages durchgeführt. Diese wurden zuvor anhand von Stichwortsuchen aus der Datenbank des Bundestages herausgesucht. Anschließend wurden entlang des Framing-Konzeptes von Entman (1993), anstelle des Codierens ganzer Frames, einzelne Problemdefinitionen, Ursachenzuschreibungen, Handlungsempfehlungen und Bewertungen erfasst, welche im Anschluss durch eine Clusteranalyse zu sinnvollen Frames zusammengesetzt werden. Diese Elemente wurden zuvor durch eine qualitative Vorstudie weniger Debatten herausgefiltert. Der Umgang mit dem Gegenstand Kernenergie wird zeitlich und zwischen den Parteien vergleichend betrachtet.

Literatur

Buzan, Barry & Waeber, Ole (2003). *Regions and Powers: The Structure of International Security*. Cambridge: Cambridge University Press.

Carragee, Kevin M. & Roefs, Wim (2004). The Neglect of Power in Recent Framing Research. *Journal of Communication* 54 (2), S. 214-233.

Entman, Robert M. (1993). Framing: Toward Clarification of a Fractured Paradigm. *Journal of Communication* 43 (4), S. 51-58.

Vliegthart, Rens (2012). Framing in Mass Communication Research – An Overview and Assessment. *Sociology Compass* 6 (12), S. 937-948.

Vultee, Fred (2011). Securitization as a Media Frame: What happens when the media „speak security“? In: Balzacq, Thierry (Hg.): *Securitization Theory: How security problems emerge and dissolve*. London: Routledge. S. 77-93.